



## Die wichtigsten Tipps für Eltern

Die Fachwelt ist sich, wie bereits erwähnt, ziemlich einig, worin die größte Sicherheit besteht im Umgang von Kindern und Jugendlichen mit dem Internet:

*Eltern und Bezugspersonen von Kindern sollen gemeinsam mit ihren Kindern das Internet erkunden. So haben sie die Kontrolle, was die Kinder sehen und außerdem macht es erst noch Spaß, gemeinsam zu surfen. Mit zunehmendem Alter dann soll dem Sohn oder der Tochter laufend mehr*

*Verantwortung übergeben und ein unkontrollierter Zugang zum Netz erlaubt werden. Information und Aufklärung sowie Regeln und Kontrollen sollen Eltern und pädagogisch Tätigen helfen, ihre Kinder zu selbstständigen und verantwortungsbewussten BenutzerInnen des Internets zu erziehen.*

Der Einfachheit halber geben wir an dieser Stelle die Tipps von «proKids-online», einem Kinder- und Jugendschutzprojekt für das Internet aus Deutschland wieder:

### - Medienkompetenz erwerben

Machen Sie sich mit der Technologie (Computer, Internet) vertraut, so dass Sie selbst einschätzen können, auf welche Inhalte des Internets/Online-Dienstes Ihre Kinder zurückgreifen können und wie Sie sie gegebenenfalls vor schädigenden Inhalten schützen können. Medienkompetenz auf Seiten der Eltern und LehrerInnen gewährleistet derzeit ein Höchstmaß an Sicherheit. Dabei können sie von ihren Kindern lernen, die häufig schon mehr über das Internet wissen als ihre Eltern!

### - Kein Verlass auf Technik

Verlassen sie sich nicht auf Kinderschutzsoftware und andere technische Verfahren zum Kinder- und Jugendschutz. Diese sind zum einen von technikerfahrenen Kids leicht zu unterlaufen und zensieren Inhalte des Internets völlig undifferenziert nach anglo-amerikanischen Moralvorstellungen. Schon die Darstellung der nackten Brust oder aber Diskussionen über Sexualität werden häufig ausgefiltert. Die angebotene Software kann die Auseinandersetzung mit dem Medium Internet nicht ersetzen.

### - Gemeinsam online gehen

Besonders für Kinder unter zwölf Jahren gilt: Erleben Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Online-Welt. Machen Sie das Internet zu einer «Familien-Aktivität». Überlegen Sie, ob Sie den Computer mit Online-Zugang anstatt in das Kinderzimmer zum Beispiel ins Wohnzimmer oder Arbeitszimmer verlegen. Ab ungefähr zwölf Jahren ist es ratsam, dem/der Jugendlichen sukzessive mehr Freiheit zu geben, denn mit zunehmendem Alter sollen Jugendliche das Recht auf einen unbegleiteten Internet-Zugang bekommen, vergleichbar mit den Grundrechten eines Kindes auf Information, soziale Kontakte zu Gleichaltrigen und Privatsphäre.

### - Privatsphäre absichern

Erlauben Sie Ihrem Kind niemals ohne Ihr Wissen Namen, Adresse, Telefonnummer und oder persönliche Angaben anderen im Internet mitzuteilen. Bringen Sie in Erfahrung, mit wem sich Ihre Kinder online treffen und lassen Sie nicht zu, dass Ihr Kind ohne Ihr Wissen und Ihre Einwilligung sich mit einer Internet-Bekannntschaft verabredet. Auch hier steht bei jüngeren Kindern wiederum der Schutzgedanke im Vordergrund. Je älter die Kinder werden, desto mehr haben sie als Jugendliche ein Recht auf freie und unkontrollierte Kommunikation.

### - Aufklärung leisten

Sprechen Sie mit Ihrem Kind altersgerecht über Pornografie, Gewaltdarstellungen und illegale Inhalte im Internet und informieren sie es über mögliche Gefahren. Sollte Ihr Kind dann irgendwann einmal auf diese Inhalte stoßen, kann es diese zumindest leichter einordnen und ist vorbereitet.

### - Sensibilität zeigen und Stellung beziehen

Ermutigen Sie Ihr Kind, falls es sich im Internet bedrängt, bedroht oder sexuell belästigt fühlt, Ihnen davon zu berichten. Informieren Sie Ihren Provider (InternetAnbieter/Online-Dienst) und erstatten Sie gegebenenfalls Strafanzeige beziehungsweise machen sie Meldung an die zuständigen Behörden.

### ***· Was ist «wahr»?***

Klären Sie Ihr Kind darüber auf, dass nicht alles im Internet wahr ist. Erläutern Sie den Unterschied zwischen Veröffentlichungen von seriösen und anderen Informationsquellen. Eine gesunde Portion Misstrauen schadet in dieser Hinsicht nicht.

### ***· Regeln aufstellen***

Stellen Sie Regeln auf, wann und wie lange Ihr Kind «online» sein darf. Setzen Sie zeitliche Grenzen und erinnern Sie Ihr Kind daran, andere Aktivitäten und reale Freundschaften nicht zu vernachlässigen. Sie können das Einhalten dieser Vereinbarungen anhand eines kostenlosen Einzelverbindungsnaehweises Ihrer Telefongesellschaft überprüfen.

### ***· Recht auf freien Zugang wahren***

Besonders Jugendliche haben einen Anspruch auf einen ungefilterten Netzzugang. Sexuelle Inhalte – hier besonders die Diskussionsforen mit sexuellen Themen – im Internet können auch Orientierungshilfe sein. Die zahlreichen professionellen und semi-professionellen Angebote stehen dabei in Konkurrenz zu den Sexual-Kummerecken der Jugendzeitschriften. Mit den meisten Filterprogrammen (Kinderschutzsoftware) werden aber auch diese Inhalte zensiert. Zumindest bei Jugendlichen sollte daher Verantwortung und Vertrauen anstatt einer generellen Zensur im Vordergrund stehen.

### ***· Verantwortung für das Internet übernehmen***

Wir sind das Netz! – zumindest ein Teil davon: Es hängt von jedem Nutzer selbst ab, wie sich das Internet entwickelt. Wenn wir einen ethisch moralischen Grundkonsens wollen, müssen wir diesen auch einfordern. Melden Sie deshalb schwer jugendgefährdende, gewaltverherrlichende und verbrecherische Inhalte unbedingt den zuständigen Behörden. Wir haben einen Anspruch auf ein Mindestmaß an Sicherheit für unsere Kinder – auch und gerade im Internet!